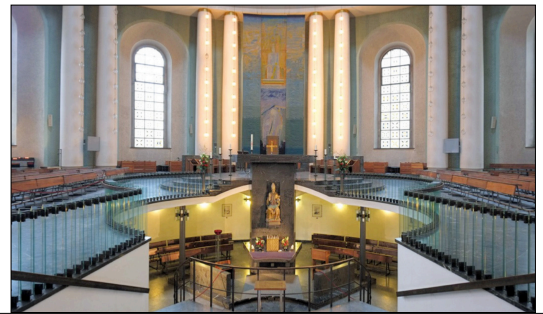


Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale

Initiative katholischer Christen im Erzbistum Berlin

Internet: www.freunde-hedwigskathedrale.de
E-Mail: bewahren@online.de

Für eine respektvolle Sanierung der Kathedrale



Ansicht des Inneren der St. Hedwigs-Kathedrale

Initiative „Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale“
Werner J. Kohl • Voßstraße 9 • 10117 Berlin
Kai Diekmann – Vorsitzender –
Freundeskreis Yad Vashem e. V.
Joachimsthaler Straße 13
10719 Berlin

per Post, Fax und Mail übergeben

Tel. / Fax : 030 – 818 259 28
Mail : info@yad-vashem-freundeskreis.de

Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale	Werner J. Kohl Voßstraße 9, 10117 Berlin	Tel: 030 / 20 91 19 17	10.07.2018
---------------------------------------	---	------------------------	------------

Kontakt	Postanschrift	Rufnummer	Datum
---------	---------------	-----------	-------

Stört mahnendes Gedenken kirchliche Repräsentation? Das Grab Bernhard Lichtenbergs soll ausgelagert werden.

Nicht einmal die Totenruhe eines Gerechten unter den Völkern, des Märtyrers und Seligen Bernhard Lichtenberg ist Erzbischof Dr. Koch heilig, wenn es um die Verfolgung seiner Ambitionen geht, die St. Hedwigs-Kathedrale zu einem Ort eigener und kirchlicher Repräsentation und einer Spielstätte zeitgeistgetriebener Events umzubauen.

Am 05.11.2018 sollen die sterblichen Überreste des Seligen Bernhard Lichtenberg für die Durchsetzung eitler Umbaubestrebungen aus der Kathedrale entfernt und mehr als 10 km entfernt von dessen ehemaliger Wirkungsstätte in einer Gemeinschaftsgrabkirche zwischenzeitlich abgelegt werden. Ob eine in Aussicht gestellte Rückführung nach über fünf Jahren tatsächlich erfolgen wird, ist ungewiss.

Sehr geehrter Herr Diekmann,

mitten im historischen Zentrum Berlins, das jetzt im politisch-kulturellen Blickpunkt der Bundeshauptstadt liegt, wird an einen katholischen Geistlichen erinnert, der in der nationalsozialistischen Diktatur gegen die Verfolgung von Juden eintrat.

Yad Vashem hat Dompropst Bernhard Lichtenberg zu einem Gerechten unter den Völkern erklärt. Für katholische Christen ist der Märtyrer als Seliger ein verehrungswürdiges Vorbild. Sein Grab befindet sich in der St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin-Mitte am Forum Fridericianum. Wegen seines Widerstands gegen diskriminierende Macht fand er den Tod auf dem Weg in ein Vernichtungslager des NS-Regimes. Für jeden Besucher des Gotteshauses ist die mahnende Erinnerung an sein Wirken und Sterben unübersehbar und eindringlich erlebbar durch den einladenden Zugang zu seiner Grabkapelle über die Confessio in der Kathedrale.

Diesen eindrucksvollen Gedenkort zu erhalten, wäre allein Anlass genug, auf jede Phantasie eines massiven Umbaus dieses Bauwerks zu verzichten. Doch ihrem Repräsentationsbedürfnis folgend, nahmen die derzeitigen Vertreter der Katholischen Kirche in Berlin und Deutschland darauf keine Rücksicht und beabsichtigen einen Totalumbau, der die Grabkapelle unter eine Betondecke verbergen soll.

Nun wurde bekannt, das sogar das Grab Lichtenbergs aus dem Gebäude entfernt werden soll. Die offizielle Lesart der Kirchenverantwortlichen ist folgende: Nach einer mindestens fünfjährigen Umbauzeit, in der die Kathedrale geschlossen bleibt, würden die sterblichen Überreste in der verborgenen Krypta im Keller unter der umgebauten Rundhalle wieder bestattet werden. Zwischenzeitlich sollen die Gebeine ausgeräumt und nach Maria Regina Martyrum, einer Gedenkkirche an der Peripherie der Stadt, verlagert werden.

Mit Versprechungen lässt sich Zeit gewinnen, Bedenken werden so unterdrückt und sind vergessen, wenn das Angekündigte in der Zukunft doch nicht verwirklicht wird.

Wird die Kirchenleitung nicht später verlauten lassen, Maria Regina Martyrum sei ein guter Ort des Gedenkens an viele Märtyrer, der sich bewährt habe, dort sei auch Bernhard Lichtenbergs Grab gut aufgehoben? Sollte nicht in der Zeit der Teilung der Stadt ohnehin dort, im ehemaligen Westteil Berlins, seine Begräbnisstätte sein? Die DDR-Regierung hatte es nicht zugelassen, sodass Dompropst Bernhard Lichtenberg in der Kathedrale, dem Ort seines Wirkens, bestattet wurde. Wird man im Zuge des „Umbau Ost“ auch diese Entwicklung revidieren?

Passt das Grab eines widerständigen Priesters in das neue „liturgisch-theologische Gesamtkonzept“ Erzbischof Kochs, dem auch alle übrigen geschichtlichen Spuren der Gestaltung der nach der Kriegszerstörung wiedererrichteten Hedwigskathedrale zum Opfer fallen sollen? Würde nicht das präsenste Memento, wie leicht Menschen den Versuchungen der Macht erliegen können, die hochtrabenden Ambitionen der Leitung des Erzbistums Berlin stören, das Gebäude der St. Hedwigs-Kathedrale zu einer zeitgeistkonformen Repräsentanz umzuformen, die Ausdruck erstrebter gesellschaftlicher Bedeutung sein soll.

Die politischen Vertreter der Stadt und des Landes Berlin haben, entgegen gesamtgesellschaftlicher Interessen an der Bewahrung eines bedeutenden Zeugnisses, fast allen Wünschen der Bistumsleitung entsprochen im Rahmen eines fragwürdigen Genehmigungsverfahrens, das juristische Fachexperten als rechtswidrig beurteilen. Widersprüche sind anhängig und Klagen bei deren behördlicher Abweisung zu erwarten.

Mahnendes Gedenken an die Zerbrechlichkeit achtungsvollen menschlichen Zusammenlebens könnte die selbst erhebende Stimmung der Bauherren im Wohlgefühl der Überlegenheit als Sieger der Geschichte trüben. Die Erinnerung an einen Gerechten unter den Völkern wird von der Katholischen Kirche an den Stadtrand verdrängt.

Bitte erheben Sie öffentlich Einspruch gegen stolze Verdrängung und unterstützen Sie uns im Eintreten für das Vermächtnis des Gerechten unter den Völkern, Bernhard Lichtenberg!

Mit freundlichen Grüßen



i. A. Werner J. Kohl, Dipl.-Ing. Architekt
Sprecher der Initiative „Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale“

<https://www.freunde-hedwigskathedrale.de>

E-Mail: bewahren@online.de



Belege und Quellen: <https://www.freunde-hedwigskathedrale.de/destruktives/ausraeumen-zerstoeren/>

Verteiler: Yad Vashem – The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority
Har Hazikaron P.O.B. 3477 Jerusalem 9103401 Israel